

L.: Hirsch; Poggendorff 2; Wurzbach (s. u. Schultes Joseph August); *Polytechn. Journal* 78, 1840, S. 77ff.; L. F. v. Froriep, in: *Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkde.* 15, 1840, Sp. 224; *Botaniska Notiser*, 1840, S. 211; *Flora ...* 23/2, 1840, S. 544; *Jbb. des ärztl. Ver. zu München* 4, 1842/2, S. 1ff. (mit Bild und Werksverzeichnis); *Neuer Nekrolog der Dt.* 18, 1842, S. 931ff.; A. C. P. Callisen, *Med. Schriftsteller-Lex.* ..., 32, 1844; *Dictionnaire encyclopédique des sciences médicales*, red. von A. Dechambre, Ser. 3, 7, 1879; E. Gombocz, *A magyar botanika története*, 1936, S. 270f.; J. H. Barnhart, *Biographical Notes upon Botanists* 3, 1965; L. Resch – L. Buzas, *Verzeichnis der Doktoren und Diss. der Univ. Ingolstadt – Landshut – München 1472–1970*, 2, 1976; F. A. Stafleu – R. S. Cowan, *Taxonomic Literature* 5 (= *Regnum vegetabile* 112), 2. Aufl. 1985; *UA München, Dtd.* (F. Hillbrand-Grill)

Schultes Sigismund (Johann Ev.), OSB, Abt. Geb. Wien, 26. 9. 1801; gest. ebenda, 1. 3. 1861. S. besuchte das Gymn. der Piaristen in Wien 1811–17, absolvierte danach 1817–19 die phil. Jgg. an der Univ. Wien und trat 1819 als Novize ins Wr. Schottenstift ein. 1820–24 stud. S. Theol. an der Univ. Wien und erhielt 1824 die Priesterweihe. Danach wirkte er als Kooperator in Gaunersdorf (Gaweinstal, NÖ) und an der Wr. Pfarre Schottenfeld (ab 1826), wurde 1828 Kurat und Stiftsprediger und ein Jahr später Religionsprof. am Schottengymn. (bis 1832). 1832 wurde er als Abt mit der Leitung des Stifts samt der angeschlossenen ung. Abtei Telki betraut und legte in diesem Jahr den Schlußstein zum neuen Stiftsgebäude. In seiner Amtszeit wurde einiges zur Verbesserung und Verschönerung der stiftl. Kirchen unternommen, etwa der Neubau der Pfarrkirche in Platt oder des Pfarrhofes in Wien-Gumpendorf. S. machte sich auch in sozialen Belangen verdient. Er war Gründer des Ver. der Kleinkinderbewahranstalten, Mitgl. des Ver. zur Unterstützung Blinder sowie Gründer eines Witwen- und Waisenspitals. Auch kümmerte er sich um das 1849 achtklassig gewordene Stiftsgymn., wo er bes. den Unterricht in Physik und Naturgeschichte förderte. Im Sturmjahr 1848 wurde im Stift nicht nur ein Spital eingerichtet, S. hielt auch zahlreiche Fahnenweihen der Nationalgarden und Trauergottesdienste für die Opfer ab. Daneben hatte er bes. auf universitärem Gebiet wichtige Funktionen inne. So fungierte er 1834–49 als Vizedir. der theol. Stud. an der Univ. Wien und war 1850/51 Rektor. In seine Amtszeit als Abt fiel auch die 700-Jahr-Feier des Stiftes 1858.

W.: *Statuta monasterii B. M. V. ad Scotos Viennae*, 1860; Predigten und Ansprachen; usw.

L.: *Wr. Ztg.*, 5. 3. 1861; *Sonntagsbl. für alle Stände*, 11. 4. 1861; *Scriptores OSB*, S. 425ff.; Wurzbach; *Jahres-Ber. des k. k. Obergymn. zu den Schotten in Wien ...* 1861, 1861, S. 66; P. M. Adolph, *Chronicum Literarium Scotense*, 1874, S. 102ff.; S. Brunner, *Ein Benediktinerbuch*, 1880, S. 412; A. Hübl, *Geschichte des Unterrichts im Stifte Schotten*, 1907, S. Reg.; *Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden* 77, 1966, S. 69ff.; W. Sauer, *Stud. zur Geschichte des Schottenstiftes in Wien (1800–50)*, 1973, passim; C. R. Rapf, *Das Schottenstift*, 1974, S. 69ff.; W. Sauer, in: *Jb. des Ver. für Geschichte der Stadt Wien* 32/33, 1976/77, S. 101ff.; H. Ferenczy – Ch. Merth, *Das Schottenstift und seine Kunstschätze*, 1980, passim; W. Sauer, in: *Unsere Heimat* 54, 1983, S. 16ff. (C. Rapf)

Schultheiß Ernst, Journalist und Buchdrucker. Geb. Biberach, Württemberg (Dtl.), 19. 11. 1842; gest. Wien, 13. 9. 1918. S. lernte in Friedrichshafen das Buchdruckerhandwerk und red. zugleich auch das von der Buchdruckerei hrsg. Lokalbl. Nach Reisen durch Dtl. und die Schweiz ließ er sich 1864 in Wien nieder und nahm zunächst eine Stelle als Korrektor bei der Druckerei Holzhausen an. S. war danach bei den Ztg. „Die Presse“ und „Volkszeitung“ ebenfalls als Korrektor tätig, ehe er 1871 in gleicher Eigenschaft zur neugegründeten „Deutschen Zeitung“ überwechselte. In der Folge engagierte sich S. auch in der Arbeiterbewegung und war durch längere Zeit Mithrsg. des „Vorwärts“. Daneben begründete er die „Erste Wiener Vereinsbuchdruckerei“, deren Aufsichtsrat er auch vorstand. In den 80er Jahren wechselte S. von der Druckerei in die Red. der „Deutschen Zeitung“, wo er zuerst die Nachred. übernahm, ab 1884 die Leitung des Lokalteils innehatte und als Kommunalreferent fungierte. Als S. die geänderten polit. Positionen der Ztg., die seiner liberalen Gesinnung widersprachen, nicht mehr mittragen konnte, verließ er das Blatt und war zunächst für ein Jahr freier Schriftsteller. Hatte er sich früher für die gewerkschaftl. Idee eingesetzt, so wechselte er nun die Fronten und gab 1894/95 „Die Arbeit“, eine Ztg. zur Vertretung von Unternehmerinteressen, heraus. 1896 trat er in die Red. des „Neuen Wiener Tagblatts“ ein, leitete dessen Kommunalressort über 20 Jahre und übernahm danach das Red.Sekretariat. Ferner betreute er auch die Touristiktribüne, wobei er – selbst ein begeisterter Naturfreund und Bergwanderer – ein dankbares Stammpublikum fand. S. war außerdem Korrespondent mehrerer österr. und reichsd. Bil., etwa des „Correspondent“ in Leipzig, und gehörte ebenso, zunächst als Ausschuß-, dann als Vorstandsmitgl., aber auch als Kassaverwalter dem Presse-